

Inklusion in der Praxis

Vortrag im AMEOS Klinikum Hildesheim

03.06.2014

Georg Häusler

Niels Persson

Büro für Schulintegration und
Einzelassistenz der Malteser Hildesheim



Malteser

...weil Nähe zählt.

Videosequenzen

[Begrüßung Ameos - ohne Sprache.MOV](#)



Malteser
...weil Nähe zählt.

Nicht immer
versteht jeder
alles.



Niels Persson

Georg Häusler



Malteser
...weil Nähe zählt.

Inklusion in der Praxis

- Begrüßung und Einleitung
- Vorstellung des Büros für Schulbegleitung der Malteser
- „Praxis der Inklusion“ im heutigen Vortrag
- Prozessbeteiligte und Prozesse
- Fallbeispiel
- Raum für Diskussion und Rückfragen



Malteser
...weil Nähe zählt.

Begleitung/Personalarbeit

- Anbahnung/ Kontaktgespräche
- Auswahl (Personalsuche)
- Betreuung
- Krisenintervention
- Hilfeplangespräche (Start-Prozessbegleitung-Ende der Maßnahme)
- Organisation von Vertretungssituationen
- Erstellung von Entwicklungsberichten
- Dienstbesprechungen
- Personalbetreuung
- Kollegiale Beratung/ Supervision

Beratung

- Schulen
- Kindertagesstätten
- Einzelpersonen (Eltern, Erzieher, Lehrer etc.)
- Anfragen
- Umfängliche Leistungsberatung

Gremienarbeit

- AG §78 Jugendhilfe
- Präventionsrat der Stadt Hildesheim (UAG gegen Gewalt an Schulen)
- Jugendhilfeausschuss LK
- AG Kinderschutz LK HI
- Steuerungsgruppe zur Umsetzung der UN BRK
- Behindertenbeirat der Stadt Hi
- Ausschuss f. Jugend und Soziales

Qualifizierung/Akademie

- Fortbildungs- und Vortragsreihe „ Inklusion und Sonderpädagogisches Forum“
- Lehrfilm „Autismus“ (GS- Barnten/ Frau Wendt, Herr Brien)
- Ausbildungsgang (Einwerbung von EU-Mitteln)

Öffentlichkeitsarbeit

- Netzwerkarbeit/Veranstaltungen
- Überarbeitung der Homepage
- Aktualisierung der Kommunikationsmittel (Flyer mehrsprachig, Vortragsreihe, Banner, Plakate)
- Einwerbung von Drittmitteln

Malteser – Büro für Schulintegration & Einzelassistentz Gegenstandsbereiche unserer Arbeit

Strategie

/sozialräumliche Öffnung

- Landkreis Hildesheim
- Erweiterung des Aktionsraumes auf die Landkreise
- Celle
- Wolfsburg
- Braunschweig
- Göttingen
- Salzgitter
- Peine
- Gifhorn
- Standortversorgung mit Personal/Beratung

Interne Verwaltungsstruktur

- _Stundenzettel
- _Vertretungsregelungen
- _Verbesserung und Kontrolle der Abrechnungsverfahren
- _Schnittstellen und Aufgabenklärung

Elterngruppe BEA

Beratung-Entlastung-Austausch Eltern und Alleinerziehende von Kindern mit Beeinträchtigung

Konzeption

- Inhaltliche Überarbeitung der Konzeption
- Prozessbeschreibungen
- Ergänzungen/Anpassung an neue Arbeitsbereiche und an weitere Gremien

Was hat die Schulintegration mit Kinder- und Jugendpsychiatrie zu tun?

- Leistungen nach § 35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) stehen im Vordergrund | Leistungen nach SGB XII sind nachrangig in der Häufigkeit in der Schulbegleitung/Einzelmaßnahmen in Kitas
- Voraussetzung die Gewährung von Leistungen ist Stellungnahme des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe (= Jugendamt) von einem Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Grundlage ist der ICD -10 in der deutschen Fassung (DIMDI= Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information)
- Häufigkeiten der Störungen: (Entwicklungsstörungen und psychische Verhaltensstörungen) Schulintegration Malteser (F81- F84.5)

- 1) Hyperkinetische Störungen (Mangel an Ausdauer –“AVS“ – überschießende Aktivität, Distanzstörung, Mangel an Zurückhaltung, Selbst- und Fremdgefährdungstendenzen, körperliche Übergriffe gegenüber Mitschülern und gegenüber Erwachsenen (Lehrer, Schulbegleiter..) fehlende Regelakzeptanz, Zerstörung von Gegenständen.
- 2) Störung des Sozialverhaltens, aggressiv- oppositionelles Verhalten (v.a. Schule), tiefgreifende Beziehungsstörungen zu Kindern, Eltern-Kind-Beziehung, Enthemmung, Entgrenzung,
- 3) Entwicklungsstörungen der Sprache und des Sprechens, LRS; Dyskalulie,
- 4) Asperger-Syndrom
- 5) Intelligenzminderung



Malteser
...weil Nähe zählt.

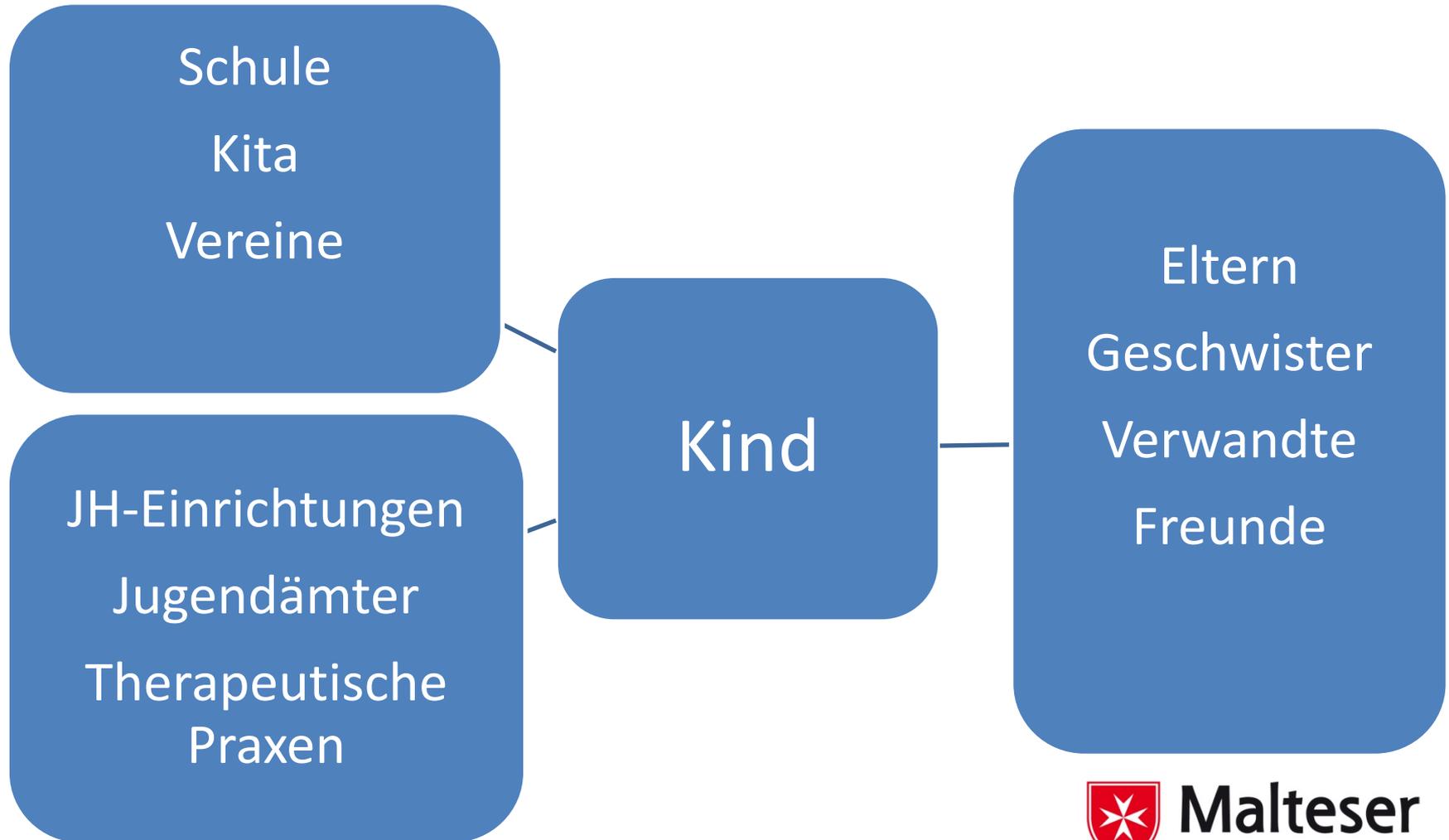
Was hat die Schulintegration mit Kinder- und Jugendpsychiatrie zu tun?

- **Verhaltensauffälligkeiten als Ausdruck der Störungen am Beispiel eines Entwicklungsberichtes**
- Geburtsjahr des Kindes: 2011
- Medizinische Diagnose: März 2014 Kombinierte Entwicklungsstörung F83; v.a. auditive Wahrnehmungsstörung
- Logopädischer Befund: Sprachentwicklungsstörung (late talker)
- Bisherige Förderschwerpunkte: Sozial- emotionale Entwicklung, Sprachförderung, Motorik
- Verhalten in der Gruppe (Auszug): ...das Spielverhalten gestaltet sich mit anderen Kindern durch seine impulsive Art und die geringe Frustrationstoleranz sowie der geringen sprachlichen Kommunikationsmöglichkeiten sehr schwierig. Als Folge davon spielte...meistens für sich allein. Im Kontakt mit anderen Kindern gerät er sofort in Auseinandersetzungen, schlägt oder wirft sich auf den Boden, zerstört Bauwerke anderer Kinder indem er tritt....er reagiert mit heftigen Wutanfällen, wenn seine Wünsche nicht sofort erfüllt werden.
- Wie geht man in der Praxis mit diesen Verhaltensauffälligkeiten um? Welche Anforderungen stellen sich an die Einzelassistenten?
- Dazu hören Sie die Ausführungen in den Prozessbeschreibungen



Malteser
...weil Nähe zählt.

Umfeld des Kindes



Malteser

...weil Nähe zählt.

Prozessbeteiligte und Prozesse

- Integrations-Kind
- Schulleitung
- Klassenleitung
- FachlehrerIn
- Klasse und weitere Mitschüler der Schule
- Eltern des Kindes
- Eltern der Klassengemeinschaft
- Jugendamt (Sachbearbeitung)
- Sozialamt (Sachbearbeitung)
- Kinderarzt
- Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Gesundheitsamt (Kinder- und Jugendgesundheitsdienst)
- Rechtsanwalt
- Hort/Kindertagesstätte
- SchulbegleiterIn
- Leistungserbringer (Institution Malteser)
- Elternselbsthilfegruppe (BEA = Beratung+Entlastung+ Austausch) Eltern unter Last und Erschöpfung (EULE)/Patenschaftsprojekt)
- Beratungs- und Fortbildungsorganisationen
- Weitere ergänzende Maßnahmenträger, die vom Jugendamt angesprochen werden
- Träger von Jugendhilfemaßnahmen (SPFH/Erziehungsbeistandschaft)
- Politische Gremien (AG § 78/AG Kinderschutz/Präventionsrat/UAG gegen Gewalt an Schulen)
- Anbahnung
- Eltern
- Erstgespräch (und Zweit- und Drittgespräch)
- Kontaktaufnahme mit der Schule
- Aufklärung und Unterstützung bei der Antragsstellung
- Antragsstellung
- HPG, Gesamtplan, fallbezogene Dokumentation
- Personalbearbeitung bei Einstellung eines/r neuen Mitarbeiters/-in
- [Personalfortbildung](#)
- Krisenintervention
- Prävention und Intervention (sexualisierter) Gewalt, Vernachlässigung, Mißhandlung
- Qualitätssicherndes Arbeiten
- Vernetzung, Netzwerkarbeit
- Interne Kommunikation mit Leitung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Rollenfindung
- [Theoriegeleitetes Handeln und der Einsatz von Methoden als Aufgabe von Profession](#)
- Erweiterung der päd. Handlungsmöglichkeiten
- Erzeugung einer belastbaren Beziehung (Kind/Eltern)
- Exploration (in Schulklasse, in Kita, in Familie)
- Verhalten: beobachten, beschreiben, erklären, handeln (neu deuten und anpassen)
- Kollegen stützen (Kollegiale Beratung und Supervision)
- Vertretungsregelung
- Gremienarbeit
- Organisationsentwicklung (Anpassen an neue Vorgaben)



Malteser
... weil Nähe zählt.

Schulbegleitung braucht (sonder-)pädagogische Expertise

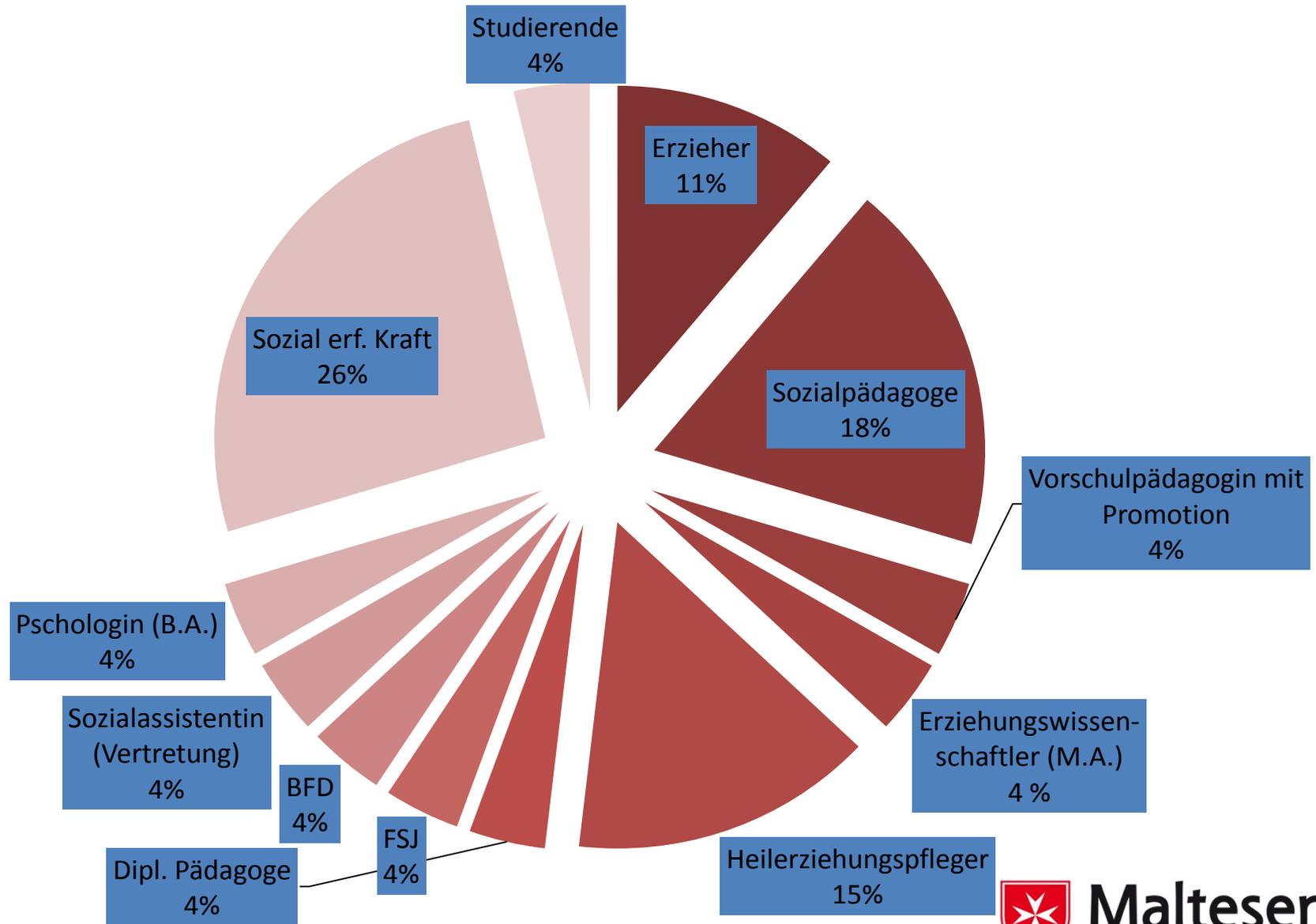
- Kinder mit sozialen Anpassungsstörungen benötigen -> Unterstützung bei der Erweiterung von Handlungsalternativen bei unangemessenem Verhalten.
- Pädagogische Intervention und Deeskalationsstrategien in angespannten Situationen und Regulierung bei Impulsdurchbrüchen zur Vermeidung von Ausgrenzung
- Individuelle Förderung entsprechend ihrer Verständigungsmöglichkeiten und unter Beachtung der (kognitiven) Grenzen.
- Aufarbeitung besonderer Konfliktmuster als Ergänzung bei laufenden Kinder- und Jugendpsychiatrischen Therapie.
- Wertschätzung, sensiblen Umgang, Strukturen, gute, belastbare Beziehungen zu Erwachsenen
- Mitarbeiterinnen des Schul- Integrationsdienstes benötigen-> Verbindliche Angebote zur Fort- und Weiterbildung.
- Kooperative Strukturen und Vernetzung im Team und bezogen auf die Institution Schule/Anstellungsträger.
- Weiterentwicklung der eigenen (konzeptionellen) Standards.
- Angebote zur Supervision und kollegialen Beratung.
- Systemische Sichtweise (möglicherweise ist nicht jede einzelne Person gestört) – jede mag für sich als normal und vernünftig gelten – gestört ist vielleicht die Form der Interaktion und Kommunikation. Das Problem existiert nicht ohne den jeweils anderen.
- Die Unterstützung und freiwillige Mitarbeit der Eltern („Bea“ -> gibt aktive Beratung und familieninterne Aktivierung)



Malteser

... weil Nähe zählt.

Verteilung der Berufsgruppen Schul- Integrationshilfe Malteser Hildesheim



Malteser

...weil Nähe zählt.

Gesamtaufbau der Qualifizierung durch mehrtägige Praxisworkshops und Abendveranstaltungen

Berufliches Selbstverständnis

- Integration & Inklusion
- Berufliches Selbstverständnis
- Fall- und Gruppensupervision
- Formen der Vernetzung
- Erarbeiten einer Konzeption

Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen

- Grundlagen
- Rechtliche Grundlagen des gemeinsamen Unterrichts
- Einführung in Rechtsfragen und im Umgang mit und zum Schutz von behinderten Kindern
- Mitwirkung an der AG Kinderschutz
- Datenschutz Malteser QMB

Professionelle Kommunikation

- Regeln der allgemeinen Gesprächsführung
- Gespräche als Chance für eine gute Zusammenarbeit
- Konfliktmanagement
- Präsentation (im Rahmen von Dienstbesprechungen)

Grundlagen integrationspädagogischer Praxis

- Grundlagen der (Integrations-) Pädagogik
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Schüler- Umfeld- Beobachtung und Bewertung
- Aufsicht und Begleitung im Unterricht
- Nutzung von technischen Hilfsmitteln

Behinderungsarten und Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten

- Behinderungsbegriff
- Behinderungsarten/ Erscheinungsformen und Ausprägungsgrade
- Spezielle Störungsbilder und ihre Diagnosekriterien
- Verhaltensauffälligkeiten
- Vortragsreihe zum sonderpädagogischen Forum

Pflegerische Unterstützung

- Voraussetzungen und Grundsätze der Pflege
- Grundpflege
- Spezialpflege – bei der medizinischen Therapie assistieren und in Notfällen handeln
- Mit schwierigen sozialen Situationen umgehen
- Berufliche und persönliche Situation des Schulbegleiters



Malteser

... weil Nähe zählt.

Fallbeispiel

- Beteiligte
- Aktuelle Lebenssituation
- Indikationsbeschreibung
- Ziele
- Intervention



Malteser

...weil Nähe zählt.

Videosequenz

[Verabschiedung Ameos mit Gebärden UND Sprache.MOV](#)

Verabschiedung



Malteser

...weil Nähe zählt.

Fragen und Diskussion



Malteser

...weil Nähe zählt.

